

Gymnasium wird zum Musical-Theater

Von Prisca Rotzler Köhli. Aktualisiert am 01.11.2011

Mit der Musicalaufführung «Die Schöne und das Biest» von Martin Doepke führt das Gymnasium Langenthal zum ersten Mal ein derart grosses Projekt durch. Ein Probenbesuch zeigt, wie professionell mit den jungen Darstellern gearbeitet wird.



Fabian Schneeberg und Melanie Rispo (im Vordergrund) proben mit ihren Kolleginnen und Kollegen das Musical «Die Schöne und das Biest». Die beiden Rollen sind doppelt besetzt.

Bild: Marcel Bieri

«Das ist das Umbaulicht», erklärt Michael Grob, technischer Leiter und Beleuchter der Musicalproduktion «Die Schöne und das Biest». «Da sieht man ja gar nichts», tönt es aus der Gruppe junger Leute, die hinten in der verdunkelten Aula des Gymnasiums stehen. «Dann schaut es euch mal auf der Bühne an. Da wirkt es ganz anders.»

Inzwischen brennt wieder Licht im Saal. Vor der Bühne nimmt allmählich das Orchester Platz. Es setzt sich aus den Formationen La pianta und Incanto zusammen, in denen Schülerinnen und Studenten spielen, und wird durch einige Berufsmusiker

ergänzt. Markus Lehmann setzt sich an das Dirigentenpult, während Christoph Weibel, ebenfalls für die musikalische Leitung zuständig, als Cellist mitspielt. Tonmeister Christoph Schrag rückt das letzte Raummikrofon an seinen Platz.

Der letzte Schliff

Während sich das Orchester einspielt, kleiden sich im Hintergrund der Aula die Darstellerinnen und Darsteller um. Schon ist das «Biest» auszumachen. Es trägt einen groben Juteanzug, an dem Blätterranken hochwachsen. Unter dem Arm hält der junge Darsteller Fabian Schneeberg die Maske, die ihn zum Monster macht.

Der Durchlauf beginnt. Regisseur Matthias Kunz weilt nicht lange am Regiepult. Immer wieder eilt er auf die Bühne, rückt etwas zurecht oder gibt einer Darstellerin oder einem Darsteller letzte Anweisungen.

Besetzung mit Casting

Acht Hauptrollen in doppelter Besetzung waren im Januar zu vergeben. Markus Lehmann erklärt, wie das Casting ablief. Etwa 40 Schülerinnen und Schüler hatten sich dazu angemeldet. Während Lehmann auf Singstimme und Intonation achtete, prüfte Matthias Kunz die Anwärter auf ihre Sprechstimme und die schauspielerischen Fähigkeiten. Der 17-jährige Nicola Habegger – er spielt den dümmlichen Gustav – erzählt: «Wir mussten einen Text lesen, der keinen Sinn macht, und zwar einmal traurig, einmal hässig und einmal ener gisch.»

Die 16-jährige Melanie Rispo ist eine der Bella-Darstellerinnen. Sie und auch ihre Kolleginnen waren von der Stückwahl zuerst nicht begeistert und fragten sich, was ein verstaubtes Märchen in der heutigen Zeit zu suchen habe. «Wir konnten uns gar nicht vorstellen, dass man den Stoff auch modern auf die Bühne bringen kann.» Genau dies hat Matthias Kunz getan. Denn die Geschichte über Gut und Böse, Schönheit und Hässlichkeit, Hartherzigkeit und Mitleid ist auch heute aktuell. So tragen die jugendlichen Darsteller Rastas oder eine Baseballmütze. Bellas Schwestern sind zwei modebesessene Zicken. Und die Helferinnen der guten Fee tummeln sich in poppigen Lackoveralls auf der Bühne. Obwohl thematisch unabhängig, wird das Musical im Rahmen der 1150-Jahr-Feierlichkeiten aufgeführt und auch von der Stadt Langenthal unterstützt. (Berner Zeitung)

Erstellt: 01.11.2011, 17:30 Uhr